

DIE WEIZENPRODUKTION IN DER VR CHINA

Seit Ende August liegen die chinesischen Meldungen über die diesjährige Sommerernte vor. Wie gewöhnlich wurden keine quantitativen Angaben über das Erntergebnis gemacht. Den Nachrichten zufolge soll sich die Ernte auf dem Niveau des Vorjahres halten. Damit wäre trotz Dürre im Norden und Überschwemmung im Süden eine Mißernte vermieden worden.

Den größten Anteil an der Sommerernte bildet der Weizen, Chinas zweitwichtigste Getreidefrucht neben dem Reis. Wenn im vergangenen Sommer ebenso viel eingebracht würde wie im Sommer 1972, dann beläuft sich der Gesamtertrag auf schätzungsweise 35 Mio. Tonnen (1).

Demzufolge hätte sich die Weizenproduktion gegenüber 1957, dem Jahr, für das die letzte offizielle Angabe vorliegt, um das Anderthalbfache erhöht (s. Tabelle 1).

Der Weizenanbau in China verteilt sich regional auf folgende geographische Zonen.

1. Sommerweizenzone: nordwestlich der Großen Mauer, entlang dem Huang-ho zwischen Lanchou und Paotou sowie in der Provinz Kansu, in der Region Wuwei und Changyeh und entlang dem Edsin-Gol-Fluß. In dieser Zone wird der Weizen im Frühjahr gesät und im Sommer geerntet.

2. Winter-Weizen-Hirse-Zone: Diese Zone, in der Weizen im Herbst im Wechsel mit Hirse gesät und im Frühsommer geerntet wird, umfaßt ein dreieckiges Gebiet, welches im Süden vom Chin-lang-Gebirge, im Osten von der Grenze zwischen den Provinzen Shansi und Hopei als Katheten und dem Verlauf der Großen Mauer als Hypothenuse begrenzt wird. Das Gebiet wird somit gebildet von Teilen der Provinzen Kansu, Shensi und Shansi und ist praktisch identisch mit der nordchinesischen Löß-Zone.

3. Winterweizen-Kaoliang-Zone: Hier wird der Weizen im Fruchtwechsel mit Kaoliang angebaut. Diese Zone umfaßt im wesentlichen die nordchinesische Tiefebene, die sich zwischen den Flußgebieten des Huang-ho und des Huai-Flusses ausspannt. Sie umfaßt die Provinzen Honan, Hopei sowie Teile von Shantung, Anhui, Kiangsu und Hupei. Hier liegt die eigentliche Weizenkammer Chinas.

4. Nordostchina: Von den drei Provinzen Liaoning, Kirin und Heilungkiang weist nur die letztere eine ins Gewicht fallende Produktion an Sommerweizen auf. In den anderen beiden Provinzen wird Winterweizen angebaut, ist aber wegen der geringen Hektarerträge nicht sehr beliebt. Landwirtschaftlich ist diese Region eher als Mais-Soja-Hirse-Anbaugebiet bekannt.

5. Die Reiskammer Szechuan: Hier wird Weizen dort gebaut, wo sich die für Reis erforderlichen Nassfelder nicht anlegen lassen. Die erheblichen Bemühungen um den Ausbau der Bewässerungsanlagen und für Trockenfelder haben seit der Gründung der Volksrepublik die Weizenträge fast auf das Doppelte gesteigert. Zu 75% ist der hier angebaute Weizen Winterweizen. Fast die gesamte Ernte wird in der Provinz selbst verbraucht.

6. Reis-Weizen-Region im Yangtzetal: Diese Region, in der Winterweizen in Fruchtfolge mit Reis gebaut wird, umfaßt im wesentlichen die nördlich des Yangtze gelegenen Teile der Provinzen Hupei, Anhui und Kiangsu, die nicht zu Zone 3 gehören.

Südlich des Yangtze spielt der Weizen keine besondere Rolle mehr. Als Zweitfrucht kommt er in den Provinzen Kueichou und Yünnan sowie in Kuangtung und Kuangsi vor. Auch in Fukien gibt es Weizenanbau in geringem Umfang. Im wesentlichen läßt sich aber sagen, daß im Gegensatz zum Reis, dessen Anbaugebiete im Laufe der Zeit mehr und mehr nach Norden hin ausgeweitet wurden, ein analoges Fortschreiten des Weizenbaus nach Süden nicht zu verzeichnen ist (2) (vgl. die beigelegte Karte sowie Tabelle 3).

Kern des Weizenanbaugebietes ist die Provinz Honan, für die vor kurzem Hinweise auf die Ernteergebnisse veröffentlicht wurden, die in der untenstehenden Tabelle zusammengefaßt sind (vgl. Tabelle 2). Während im Durchschnitt der VR China der Weizen etwa 12,5% der gesamten Getreideproduktion ausmacht (vgl. Tabelle 1), trägt sein Anteil an der Getreideproduktion der Provinz Honan 40% (3).

Während bezüglich der Erntebeträge in den chinesischen Veröffentlichungen keine quantitativen Angaben gemacht werden, wurden in diesem Sommer erstmals für eine Reihe von Provinzen die Anbauflächen für Weizen oder für Sommergetreide genannt. Aus diesen Angaben läßt sich mit Hilfe früherer Beobachtungen eine Verteilung der Anbauflächen auf die für den Weizenanbau in Frage kommenden Provinzen abschätzen und somit ein Näherungswert von 30 Mio. ha \pm 10% für die gesamte Weizenanbaufläche in der VR China ermitteln (vgl. Tab.4). Unter Zugrundelegung des obengenannten Betrages für die diesjährige Weizenproduktion ergibt sich daraus ein durchschnittlicher Flächenertrag für Weizen von 11,7 $\frac{dz}{ha}$.

Vergleicht man diesen Wert mit dem durchschnittlichen Hektarertrag von 1957, der mit 8,6 $\frac{dz}{ha}$ angegeben wird (4), so ergibt sich eine Steigerung von 36%. Der Zuwachs an Anbaufläche beträgt hingegen nur rund 10%, wenn man den oben ermittelten Schätzwert zugrundelegt. Daraus folgt, daß die Steigerung der Weizenproduktion um etwa 1/3 zwischen 1957 und 1973 in erster Linie auf die Verbesserung der Böden und der Anbaubedingungen zurückzuführen ist und erst in zweiter Linie auf die Ausweitung der Anbaufläche. Zugleich stellt man aber fest, daß der Durchschnittswert für die Hektarerträge an Weizen weit unter den Werten liegt, die für einzelne besonders erfolgreiche Landkreise gemeldet werden (vgl. Tab.5). Für die Kernprovinz der Weizenerzeugung, Honan, ergibt sich schätzungsweise ein Hektarertrag von 16,5 $\frac{dz}{ha}$ (vgl. hierzu Tab. 6). Dieser im Vergleich zum gesamtchinesischen Durchschnitt hohe Wert ist sicherlich darauf zurückzuführen, daß von der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche der Provinz 40% bewässert werden können. Das gibt einen Hinweis auf die Bedeutung, welche die in den vergangenen Jahren forcierte Arbeit an den Bewässerungsanlagen für die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion gewonnen hat.

Vierheller

- 1) Quarterly Economic Review - China/ Hong Kong/ North Korea -, 1-1973, p.6: Schätzung des Weizen-ertrages für 1972.
- 2) Vgl. T.R. Tregear, An Economic Geography of China, London 1970, pp. 102-154.
- 3) SWB W 25.7.73, A 5.
- 4) Länderbericht, S.75; Perkins, op.cit., S.276.

Tabelle 1:

Gesamtproduktion Weizen der VR China (Mio. Tonnen) ab 1958: Schätzung

Jahr	Länderbericht (1)	Tregear (2)	Perkins (3)	QER (4)	% der Gesamtgetreideproduktion (n. Länderbericht)
1949	13,8				12,8
1952	18,1				11,7
1955	23,0				13,1
1957	23,6		23,6		12,8
1961	16,5				
1962	21,2	20,8			
1963	21,8	21,8			
1964	25,5	23,5			
1965	26,0	21,5			
1966	25,7				
1969				28,5	
1970				31,0	
1971				---	
1972				35,0	14,6
1973				(35,0)	

Quellen: 1) Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Länderberichte, Volksrepublik China 1969, S.75;
 2) T.R. Tregear, An Economic Geography of China, London 1970, p.150;
 3) Dwight H. Perkins, Agricultural Development in China, 1368-1968, Chicago 1969, p. 276;
 4) Quarterly Economic Report, China, Hongkong, North Korea, Annual Suppl. 1972, p.6 und ibid., 1-1973, p.6.

Tabelle 2:

Jahr	Getreideproduktion der Provinz Honan (Tonnen)	Weizen =40% d.Gesamtprod. (Tonnen)
1970	15.000.000	6.000.000
1971	16.500.000	6.600.000
1972	16.750.000	6.700.000
1973	18.425.000	7.400.000

Quellen: SWB W 2.5.73, A 4 u. W 25.7.73, A 5

Tabelle 3:

Anbauregion Weizen	Anteil an Gesamtanbaufläche für Weizen 1957 (%)	Hektarerträge 1957 (dt Ha)
1) Sommerweizen	8,5	11,0
2) Winterweizen-Hirse	12,5	6,9
3) Winterweizen-Kaoliang	46,5	8,3
4) NO China	3,9	9,2
5) Szechuan	4,2	13,5
6) Reis-Weizen	22,7	8,2
7) Rest	6,9	7,6
Gesamtdurchschnitt		8,55

Weizenanbaubereiche der VR China

Quelle: Perkins, op.cit., p.270, Tabelle D-2

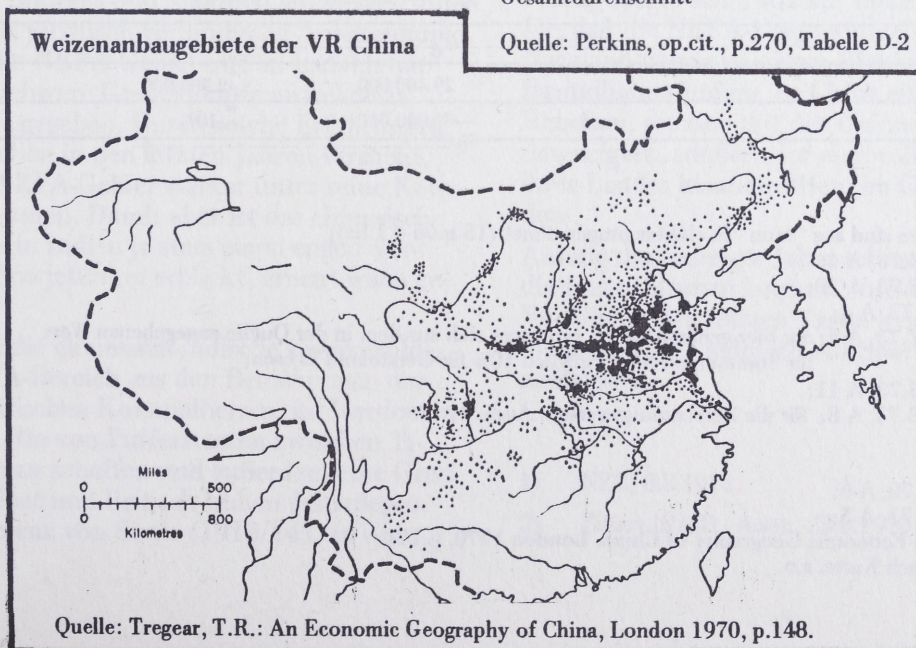


Tabelle 4:

Weizenanbauflächen (ha) ^(o)				
	1973, nach chinesischen Meldungen	1957 nach Tregear (11)	Schätzung für 1973 (auf Dezimalstellen gerundet)	max. Fehler bei geschätzten Werten
Anhui	> 2.000.000 (1)	2.680.000	2.700.000	
Chekiang			-----	
Chinghai			-----	
Fukien		20.000	0.000.000	
Heilungkiang	1.670.000 (2)		1.700.000	
Honan	> 2.000.000 (1)		4.500.000	+ - 500.000
Hopei	> 2.000.000 (1)		3.000.000	+ - 500.000
Hunan			-----	
Hupci	1.530.000 (3)	1.130.000	1.500.000	
Innere Mongolei			200.000 (12)	+ - 200.000
Kansu			500.000 (12)	+ - 200.000
Kiangsi			-----	
Kiangsu	2.070.000 (4)	2.110.000	2.100.000	
Kirin	200.000 (5)		200.000	
Kuangsi		260.000	300.000	
Kuangtung		240.000	200.000	
Kueichou	1.020.000 (6)		1.000.000	
Liaoning	100.000 (7)		100.000	
Ninghsia			-----	
Peking	130.000 (8)		100.000	
Shanghai			-----	
Shansi			2.000.000 (12)	+ - 500.000
Shantung	3.870.000 (9)		3.900.000	
Shensi	> 2.000.000 (1)		2.500.000	+ - 500.000
Sinkiang	1.330.000 (10)		1.300.000	
Szechuan			1.500.000	+ - 500.000
Tibet			-----	
Tientsin			100.000	
Yünnan			-----	
			6	
Gesamtanbau-			29.400.000	+ - 2.900.000
flächen:		rund	30.000.000	+ - 10%

Zu Tabelle 4

- 0) Alle Angaben sind aus "mou" in Hektar umgerechnet (15 mou = 1 ha);
- 1) SWB W 15.8.73, A 4;
 - 2) SWB W 29.8.73, A 10;
 - 3) SWB W 1.8.73, A 4;
 - 4) SWB W 25.7.73, A 4; der hier genannte Wert errechnet sich aus dem in der Quelle angegebenen Wert für Sommergetreide abzüglich 10% für Gerste und Erbsen;
 - 5) SWB W 29.8.73, A 11;
 - 6) SWB W 15.8.73, A 8; für die Berechnungsweise s. Anm. 4;
 - 7) ibid.;
 - 8) ibid.;
 - 9) SWB W 4.7.73, A 6;
 - 10) SWB W 1.8.73, A 5;
 - 11) Tregear, An Economic Geography of China, London 1970, p.151;
 - 12) geschätzt nach Karte. s.o.